

reichlich verschwommener Begriff) vorgesehen, Pläne anwendbar, die der NATO erlauben, eine ganze Reihe von sozialen Bereichen zu steuern. Z.B. ist eine Kommandostruktur unter der Leitung der NATO für die folgenden Bereiche vorgesehen: Streitkräfte, Gendarmerie, Inneres, Justiz, Nachrichtenwesen, öffentliche Bauarbeiten, staatliches Gesundheitswesen, ökonomische Angelegenheiten... so würde ONEM dazu dienen, die Arbeitskräfte zu rekrutieren, die die NATO in einem bestimmten Augenblick brauchen würde (wie es das vertrauliche NATO-Dokument CM 55 enthält, das in den siebziger Jahren veröffentlicht wurde) etc... etc...

Heute einigt diese Hauptachse "KRIEG DER NATO" die revolutionäre Bewegung in den Zentren und treibt sie voran. Befreit von den reformistischen und den nur auf die Dritte Welt ausgerichteten Irrtümern reihen sich die revolutionären Avantgarden, die Parteien und die Kämpfenden Kommunistischen Organisationen in einen wirklichen Internationalismus ein. Von Portugal bis in die BRD, von Italien bis Irland, von Griechenland bis Spanien... erhebt sich ein Wind der Hoffnung und des Kampfes, der alle Völker im Kampf gegen den Imperialismus vereint! In der Resolution der strategischen Führung der Roten Brigaden vom Februar 78 wurde betont: "Das taktische Prinzip der Guerilla in dieser Phase ist die Zerstörung der Kräfte des Feindes. Die Kräfte des Feindes zerstören, bedeutet, ein Angriff zu führen, dessen Hauptziel es immer noch ist, den bewaffneten Kampf und seine Notwendigkeit zu verbreiten, in der aber bereits das taktische Prinzip, das der folgenden Phase eigen ist, zur Anwendung kommt: Die Zerstörung der Kräfte des Feindes. Dieser Angriff muß die politische Linie der politisch-militärischen Avantgarde verbreiten und zugleich die neue Form zerstören, die der imperialistische Staat dabei ist, anzunehmen." Wir wollen heute unter der Anwendung dieses Prinzips, einen bescheidenen Beitrag zur internationalen anti-imperialistischen Bewegung zu leisten, aber wir haben Vertrauen in die Zukunft und werden alles daran setzen, damit dieses Land eines der Gräber des Imperialismus wird!

Um zu schließen, wollen wir die Revolutionären Zellen zitieren, die am 14. Juni 84 eine Pipeline der NATO in der Nähe von Lorch in der BRD gesprengt haben: "Für uns geht es darum, die Yankee-Kriegsmaschine als zentrales Element der imperialistischen Herrschaftspolitik wirksam zu bekämpfen. Uns ist klar, daß isolierte Aktionen dieses Ziel nicht erreichen können, sondern nur eine kontinuierliche Ausweitung dieser politischen Praxis es möglich machen wird."

GEGEN DEN IMPERIALISTISCHEN KRIEG - DEN BÜRGERKRIEG!
VORWÄRTS ZUR AUFBAU DER KÄMPFENDEN ORGANISATION DER PROLETARIER!
Organisieren wir uns und greifen wir unaufhörlich an!
VORWÄRTS ZUR KOMMUNISTISCHEN REVOLUTION!
ALLE MACHT DEN ARBEITERN!

Kämpfenden Kommunistische Zellen
Für den Aufbau der kämpfenden Organisation der Proletarier

EINE PRÄZISION:

Bestimmte Informationen, die in der Presse am 27. November erschienen, ließen durchblicken, und manchmal posierten sie es sogar lauthals aus, daß wir uns im Angriffsziel bei unserem Angriff vom 26. auf die Antennenmasten am Rand der Militärbasis von Bierst getäuscht hätten.

Das ist völlig falsch und ganz und gar lächerlich.

Wir haben die Wahl dieses Objektes so bestimmt: Wir hatten diese beiden Antennenmasten ausfindig gemacht, denn sie waren in einem kleinen Militärkomplex gelegen, wie andere um all die Basen der Luftabwehr herum. Die Bilder von JT vom 26. waren dazu entlarvend, ein von Stacheldraht umfaßtes Gelände, das Schild "militärischer Bereich" usw. Wir wußten auch sehr gut, daß nur eine der beiden Antennen aktiv war, und daß die Einrichtungen am Boden, die es sich lohnte zu zerstören, am Fuße der Linken waren. Wenn wir einen Angriff machen, dann tun wir das immer mit dem Maximum an Informationen und Standortbestimmung, um die Situation perfekt unter Kontrolle zu kriegen. Aber die Tatsache, daß der rechte Antennenmast jetzt gerade nicht in Funktion war, war kein ausreichender Grund, ihn nicht zu zerstören. Muß man abwarten, bis ein Bomber fliegt, um ihn zu sprengen? Muß man abwarten, bis die Bullen ihre Revolver auf den Kopf richten oder auch erschossen, um darüber nachzudenken, sie zu entwarnen? Darüber hinaus, wenn die Information, die auf der ersten Seite der Ausgabe vom "Soir" vom 27. zutrifft, dann wollte die nationale Verteidigung ihn sehr bald wieder in Dienst stellen... es bleibt ihnen nun, einen Neuen zu bauen! Natürlich, wenn wir mit unserem Angriff AWACS auf falschen Kurs hätten bringen können, das über den NATO-Gebäuden in Evere am Tag einer Konferenz abgestürzt wäre... wären wir sehr zufrieden gewesen, aber so ist es nicht gelaufen.

Was den zweiten Antennenmasten betrifft, den die Verwaltung der Luftfahrt benutzte, so muß man dazu mehrere Dinge sagen. Zuerst war er, wie wir bereits weiter oben ausgeführt haben, auf militärischem Terrain gelegen, und nichts trennte ihn von den militärischen Anlagen. Diejenigen, die sich mit der NATO kompromittieren und mit den Militärs Infrastrukturen teilen, müssen auch ihre Verantwortung übernehmen; sie müssen wissen, daß sie dadurch Gefahr laufen, Angriffsziel von Revolutionären zu sein. Und zuletzt muß man v.a. unterstreichen, daß eine totale Koordination zwischen dem "zivilen" und dem militärischen (Bereich) im Bereich der Kontrolle des Luftraumes läuft, hauptsächlich durch die Militärische Koor-

Wir können also die dieser Idiotie gewährte Publizität nur als den Willen begreifen, uns durch ein Manipulationsmanöver der öffentlichen Meinung politisch zu schaden.

Für den Kommunismus
Kämpfende Kommunistische Zellen

ANMERKUNGEN:

1. "Öffentliche Gewalt", Angriff von Stanleyville, belgische militärische Interventionen während der Abschaffung der Kolonialmacht im belgischen Kongo (Zaire)/ Angriff von Kolwezi: französisch/belgische militärische Intervention (mit logistischer Unterstützung der USA) während der Offensive der Nationalen Befreiungsfront des Kongo in der Provinz Shaba im Jahr 1978/ 1950 die "königliche Frage", große Volksbewegung die sich vom März bis August 1950 der Rückkehr des Königs Leopold des III widersetzt, aufgrund seiner Entscheidungen während der Nazi-Besetzung; in diesem Zusammenhang wurde die Armee aus Deutschland zurückgerufen, die Gendarmerie schoß auf die Menge, es gab einen Generalstreik, die Sabotageaktionen und Sprengstoffattentate vermehrten sich; Leopold dankte zugunsten des Prinzen Baudouin ab/ 60-61, große proletarische Bewegung die im Dezember 60 und Januar 61 gegen die Austerlitz-Politik der Regierung kämpfte (eine sozial-christliche, liberale Koalition). Der Streik, der spontan angefangen hatte, wurde allgemein. Gewalttätige Demonstrationen und Sabotageaktionen vermehrten sich. Die Regierung, indem sie sich auf die Armee stützte, kam als Sieger aus diesem Kampf heraus.



AKTION GEGEN EIN ZENTRUM DER NATO
Sint-Stevens Woluwe, den 15. Januar 1985.

Heute, am 15. Januar 1985, morgens um 3.30 Uhr, haben die Kämpfenden Kommunistischen Zellen ein Zentrum der NATO in der Chaussée de Louvain 13 in Sint Stevens Woluwe (Zaventem) angegriffen. Diese Basis umfasste die NATO SHAPE SUPPORT GROUP, das US BENELUX CONTRACTING DIRECTORATE, den US DEFENSIVE INVESTIGATIVE SERVICE und die NATO SUPPORT ACTIVITY.

Wir widmen unseren Angriff den Kämpfern der Roten Armee Fraktion - RAF, die heute mit dem kollektiven Hungerstreik gegen ihre Haft-/Vernichtungsbedingungen in den Sondergefängnissen der BRD kämpfen. Nach den Genossen, die wir alle noch in Erinnerung haben, Holger, Siegfried, Ulrike, Andreas, Gudrun, Jan Carl, Ingrid, Sigurd, wissen wir, daß die Bundesrepublik aufs Neue den Mord an Revolutionären in ihren Gefängnissen plant.

Die Aktion an diesem Morgen, die umfangreichste und offensivste, die wir durchgeführt haben, schließt unsere anti-imperialistische Kampagne ab, unsere erste revolutionäre Offensive, die die unabdingbare Einheit der Theorie und der Praxis verwirklicht. Und die evidente Qualität dieses Angriffszieles hat unsere Entschlossenheit bestimmt, dort unseren ersten Angriff, der Yankee-Militärs verletzen oder töten kann, zu führen. Das sind die beiden Hauptpunkte, die wir entwickeln wollen.

Wir erklären also, daß wir mit dieser Aktion unsere erste anti-imperialistische Kampagne abschließen. Diese Entscheidung entspricht schlicht und einfach der Tatsache, daß wir die politischen Ziele erreicht haben, die wir uns gesetzt hatten. Diese Entscheidung, momentan unsere politisch-militärischen Aktionen auszusetzen, kann nur als ein Schritt nach vorne begriffen werden, eine objektive, politische und organisatorische Entwicklung, von der aus wir noch stärker für die Entwicklung unserer Politik in einer kommenden zweiten Kampagne arbeiten werden. Diese Abschließung ist also kein "Waffenstillstand", denn im Klassenkrieg gibt es keinen "Waffenstillstand"! Die, die nicht vorwärts gehen, weichen zurück, und die proletarische Position ist: Initiative und Offensive! Diese Abschließung ist ein besonderes Moment unseres Kampfes, der seine eigenen Anforderungen hat, aber wenn die Lage es in einem bestimmten Moment verlangt, werden wir da angreifen, wo und wann es sein muß. Es gibt jetzt eine neue Situation, die die Revolutionäre in den Griff bekommen müssen, um sie unaufhörlich im Klassenkrieg voranzubringen.

Wir haben also bestimmt, als politisch-militärisch organisierte Kräfte im Klassenkrieg auf der Achse des imperialistischen Krieges in Aktion zu treten, denn er ist der umfassendste Ausdruck der Krise des Kapitalismus. Der permanente Krieg gegen die Völker nach außen und die Tendenz zum Krieg hier sind der offene Ausdruck des

Antagonismus zwischen den Völkern der ganzen Welt und dem Imperialismus. Dies begreift heute alle Welt, und von daher zwingt sich der proletarische Internationalismus natürlich als die am meisten entwickelte Form des Klassenbewußtseins auf.

Die politische Orientierung unserer Kampagne war also, die Hauptkomponenten des imperialistischen Systems siegreich anzugreifen: die ökonomische durch die Kriegsindustrien, die politische Macht durch die Regierungskoalition, die militärischen Herrschaftskräfte: die NATO. Die Bourgeoisie hat immer versucht, uns diese Machtapparate als voneinander verchieden und unabhängig zu präsentieren. Aber heute verstehen die Arbeiter, wenn sie sehen, wie Weinberger Pégard (1) schließt und sie zu hunderten verelenden läßt, was "die Verteidigung der freien Welt durch die NATO" exakt bedeutet. Wenn sie Martens und Tindemans nach Washington (2) eilen sehen, um die Befehle zu empfangen, begreifen sie das ganze Interesse des bürgerlichen Parlamentarismus! Deshalb haben wir also diese globale Achse für unsere erste Kampagne ausgewählt, wobei wir bereits wissen, daß es für die Zukunft unserer Entwicklung zwingend ist, unsere Praxis immer enger mit der sozialen und politischen Lage zu verbinden.

Bedeutend sind unsere Angriffe, die den US-Imperialismus zwingen zu begreifen, daß die Befriedung dieses Landes ein ebenso brüchiger wie überholter Traum ist! Hier wie überall, in Marokko, in Palästina, in Peru... beziehen die Kommunisten mit den Waffen in der Hand Position. Hier wie überall schreitet die Tendenz zur Revolution voran, sich von Tag zu Tag dem Ende dieses Systems aus Tod und Elend nähernd: des Kapitalismus. Tatsächlich haben wir die bürgerlichen Kräfte spektakulär aber schwach angegriffen. Und wir fürchten nicht, das anzuerkennen, das ist das Zeugnis der Schwäche unserer Kräfte. Aber politisch haben wir sehr hart angegriffen und das ist das Zeugnis, daß unsere Linie und unsere Praxis politisch richtig waren.

Worauf zielen wir mit dieser ersten Phase des revolutionären Prozesses? Auf die Verwurzelung des Bewußtseins von der Notwendigkeit und der Möglichkeit der internationalistischen kommunistischen Revolution - und so auch in den imperialistischen Metropolen - im Proletariat und der revolutionären Bewegung, also von der Notwendigkeit und der Möglichkeit, die Bourgeoisie zu vernichten. Konkret bedeutet das, sich konsequent als kämpfende Klasse für die Eroberung der ökonomischen, politischen und militärischen Macht zu organisieren, um den Sozialismus aufzubauen.

Vor der Parole Mao Tse Tungs "HABT MUT ZU KÄMPFEN, HABT MUT ZU SIEGEN!", vor ihrem mobilisierenden Echo in der Welt hat die Bourgeoisie Angst. Weil unser Kampf Träger dieser Politik ist, sie konkretisiert, sie lebendig und verständlich macht, setzt die Bourgeoisie gegen uns hunderte - und die effektivsten - ihrer Bullen ein, um, egal zu welchem Preis und mit der geringstmöglichen Verzögerung, damit ein Ende zu machen.

Aber es ist bereits zu spät, die erste Kampagne der Kämpfenden Kommunistischen Zellen und die politische Linie, die sie bestimmt hat, werden nicht mehr aus der Erinnerung und den Gedanken der Arbeiter und der Revolutionäre gelöscht werden können. Ein politischer Sieg ist ein unzerstörbarer Sieg.

Eines der besonderen Ziele, die wir uns mit unserer ersten Kampagne gesetzt hatten, war, zu zeigen, daß durch verschiedene Mittel (vom handwerklichsten, wie bei M.A.N., bis zum technisch entwickeltesten wie an diesem Morgen) in den Städten oder auf dem Land, auf niedriger oder hoher Ebene, in ganz kleiner Zahl oder im bedeutenderem Kommando, es konkret möglich ist, den Machteinrichtungen der imperialistischen Bourgeoisie wirksame Schläge zuzufügen. Und vor dieser Demonstration, und v.a. vor ihrer Ausweitung, hat die Bourgeoisie die größte Angst. Angst, weil ganz einfach die Guerilla die adäquate und offensive Kampfform schwacher Kräfte gegenüber einem enormen Repressionsarsenal ist, weil die Guerilla die von den Revolutionären gewählte Praxis ist, um den Angriff im Kräfteverhältnis zu ihren Gunsten zu wenden. Das bedeutet dies: der politisch-militärische Kampf der revolutionären Guerilla stellt die Machtfrage, die Frage des Sieges, und ist der Bruch mit dem demokratischen Tamtam im Schatten von 20.000 Gendarmen.

Diese Demonstration haben die Bourgeoisie und die Spezialisten der Counterinsurgency gut verstanden, und sie haben direkt reagiert: die gesamte Presse (von der extremen Linken bis zur extremen Rechten) ist der Vermittler absurder Szenarien, deren einziges Ziel es ist, all jenen, die sich konkret die Frage der Organisation des Klassenkampfes hier stellen, unsere Wirklichkeit als politische Militante, deren militärische Ausbildung, Information und Entschlossenheit zu leugnen. Diese Wirklichkeit, diese Evidenz selbst, daß es für all jene möglich sein muß, zu kämpfen und zu siegen, die dafür die politische Entscheidung treffen - und an ihr festhalten -, wollen die Schakale verdunkeln! Es ist also nur die Frage des "internationalen Terrorismus", von "mit der Armee verbundenen Sabotagespezialisten", von Faschisten (denn es ist offensichtlich, daß die Kommunisten unfähig sein müssen, richtig und stark anzugreifen), von Feuerwerkern, des CIA oder des KGB, von "ausländischen Unterhändler" etc... All diese Albernheiten haben nur ein einziges Ziel, wir haben das bereits betont, die revolutionären Kräfte zu verdummen, sie zu infantilisieren, indem man bestreitet, daß organisierte politisch-militärische Kräfte aus ihnen entstehen.

Der völlige Verfall und das Elend der "Linken und ihrer Extreme" ist in diesem Land derartig, daß der Kampf sie erschreckt wie der Affe vor dem Donner erschrickt! Der Sieg hat in dem Maße ihre Projekte und ihre Reihen ver-

lassen, daß sie ihre Identität nur mehr durch ihre Niederlagen, die Massaker und die Schläge die sie aufs Maul kriegt, definieren kann. Sie kann ihren Kampf nur noch durch ihr Geheule der Nachhut definieren. Und natürlich existiert angesichts dieser Schelme die Internationale der Kommunisten. Das ist die der Hoffnung, des Engagements, der Verantwortung und des Opfers, die der Brüderlichkeit und der Liebe, die des Kampfes, die des proletarischen Bewußtseins! "Wir wollen durch den Einsatz unseres Lebens bezeugen, daß die Hoffnung möglich ist, daß die Würde erobert wird und daß es nur von jedem abhängt, aufzustehen, die Gerechtigkeit, die ihm verweigert wird, mit bloßen Händen oder der Waffe in der Hand zu erkämpfen, mit hocherhobenem Kopf voranzugehen" - Marina da Silva und Frédéric Orlich im Hungerstreik am 10. Oktober 1984.

Die erste Phase der revolutionären Politik ist die Arbeit der theoretischen Ausarbeitung und der politischen Propaganda. Und diese unbegrenzte Arbeit läuft gleichzeitig mit der konkreten Organisation von Teilen der Avantgarde in der praktischen Offensive. So ist unsere erste Offensive entstanden als Kräfte, die sich konstituiert haben. Das ist ein Punkt, auf dem wir insistieren wollen: die Etappe der bewaffneten Propaganda, durch die die kämpfenden kommunistischen Zellen an der Vorhut des revolutionären Kampfes stehen, ist sicherlich kein Ziel an sich! Sondern vielmehr ein Vektor, der in der Radikalisierung der Klassenantagonismen zu objektiven Entwicklungen der proletarischen Kräfte und der proletarischen Politik führen wird und dadurch selbst zu den Entstehungsbedingungen der kämpfenden Organisation der Proletarier. Und von ihren quantitativ und qualitativ neuen Kräften ausgehend, wird die Organisation dafür kämpfen, daß die kommunistische Partei entsteht, für die der 3. Kongreß der Internationale (3) eine solche klare Definition gegeben hat: "Die kommunistischen Parteien können sich nur im Kampf entwickeln. Selbst die kleinsten kommunistischen Parteien dürfen sich nicht auf die einfache Propaganda und Agitation beschränken. Sie müssen in all den Massenorganisationen des Proletariats die Avantgarde bilden, die den zögernden Massen zeigen, wie man den Kampf führen muß, indem sie für sie konkrete Kampftziele formuliert und sie zum Kampf für die Forderung ihrer vitalen Bedürfnisse antreibt und die dadurch den Verrat aller nicht-kommunistischen Parteien entlarvt. Nur unter der Bedingung, daß die kommunistischen Parteien sich in allen Kämpfen an die Spitze des Proletariats stellen, können sie effektiv die großen proletarischen Massen zum Kampf für die Diktatur gewinnen."

Jede Agitation und Propaganda, jede Aktion der kommunistischen Partei muß von diesem Gefühl durchdrungen sein, daß auf dem Terrain des Kapitalismus keine dauerhafte Verbesserung der Situation der Masse des Proletariats möglich ist; daß nur der Sturz der Bourgeoisie und die Zerstörung des kapitalistischen Staates erlauben werden, an der Verbesserung der Lage der Arbeiterklasse zu arbeiten und die nationale Ökonomie zu restaurieren, die vom Kapitalismus ruiniert wurde."

Die Verwurzelung dieses Bewußtseins, die tatsächliche Erlangung von Klassenbewußtsein, stellt sich in bezug auf eine konkrete Situation, die objektive Situation des Metropolenproletariats, d.h.: vierzig Jahre kollektiver Gehirnwäsche auf politischer und ideologischer Ebene, was praktisch eine totale Aufgabe der marxistischen Politik zur Folge hat, ein bürgerliches soziales Einschließen der Arbeiterklasse durch die reformistischen Zwangsstrukturen (Gewerkschaften, reformistische Parteien usw...) und die Macht einer Bourgeoisie, deren militärische Herrschaftsapparate eine noch nie dagewesene Macht und Effizienz erreicht haben.

Von diesen drei Feststellungen ist klar die erste für uns am schwierigsten umzuwälzen, während jedoch die Bedingungen diese Rückkehr zur marxistischen revolutionären Politik erfordern, welche noch nie in solcher Weise beisammen gewesen sind. Der generelle Zusammenbruch (der wievielt?) der reformistischen Kämpfe hat für die revolutionäre Bewegung zur Folge, daß sie mit ihrem ganzen Gewicht daran arbeitet, sie aus der Welt der Arbeit auszu-rooten.

Die Tendenz zum imperialistischen Krieg und die Unfähigkeit der pazifistischen Bewegung, darauf zu antworten, die Restrukturierung des Kapitals und die Verarmung der Massen, wo die Gewerkschaftsbewegung ihre Unfähigkeit und ihre Kollaboration (4) entlarvt, zwingt schließlich die Möglichkeit und die Notwendigkeit einer revolutionären Politik in diesem Land wie in allen imperialistischen Metropolen auf.

Die Transformation reformistischer Niederlagen am Beginn einer revolutionären Politik ist sicherlich keine Garantie, nur weil die Bedingungen geeignet dafür sind... und da intervenieren u.a. die kämpfenden kommunistischen Zellen und die Phase der bewaffneten Propaganda unserer Politik. Um zu vermeiden, daß die Krise der reformistischen Bewegung (gewerkschaftlich oder pazifistisch) ihre Ziele erreicht, die Verzweiflung und die Resignation im sozialen Elend und der imperialistischen Schlichterei, müssen wir zeigen, um es äußerst schematisch darzustellen, daß es möglich ist, den Klassenfeind zu schlagen.

In diesem Sinn haben wir einen sicherlich begrenzten Angriff geführt zur Zersetzung der bürgerlichen Macht. Aber unsere Offensive wird nichts nützen, wenn die politische und organisatorische Entwicklung des Proletariats durch seine Avantgarde keinen ausreichenden Schritt auf dem Weg der revolutionären Politik macht. Denn die Bourgeoisie, sie lernt die Lektionen unserer Offensive und organisiert sich noch aggressiver, entwickelt ihren Repressionsapparat. Um nochmal zu schematisieren, könnten wir sagen, daß es notwendig ist, daß die Entwicklung der Tendenz zur Revolution stärker, schneller und machtvoller ist als die Entwicklung der Konterrevolution. In diesem Zusammenhang öffnen wir noch eine Klammer zu einem Punkt, den wir später entwickeln werden. Die Verstärkung

der Repression der bürgerlichen Macht ist immer, an jedem Ort und zu jeder Zeit, verbunden gewesen mit der Entwicklung der proletarischen Offensive im Klassenkrieg. Wie Karl Marx sagte: "Der revolutionäre Fortschritt kommt nicht mit den tragisch-komischen sofortigen Siegen voran, sondern, im Gegenteil, indem er eine harte, mächtige Konterrevolution entstehen läßt, indem er einen Gegner entstehen läßt, und nur, indem sie ihn bekämpft, erreicht die Partei des Aufstandes die Reife einer wirklichen revolutionären Partei" und auch Mao Tse Tung: "Wenn wir vom Feind angegriffen werden, dann ist das eine gute Sache, denn dies beweist daß wir eine klare Trennungslinie zwischen uns und dem Feind gezogen haben." Die Entwicklung der Repression ist eine Phase des unbegrenzten Kampfes, die Frage ist also nicht, sie zu wünschen oder sie vermeiden zu wollen, jedem Fortschritt der revolutionären Bewegung wird eine Verhärtung der Bourgeoisie entsprechen und ein proportionaler Gegenangriff ihrer Schergen und Soldner, um zu versuchen, diesen Fortschritt aufzuhalten. Für die Revolutionäre stellt sich also die Frage, es noch besser zu machen, damit das Proletariat am kritischen Punkt der Konfrontation, im Moment des Bürgerkrieges definitiv siegreich aus der Konfrontation hervorgeht.

Wir sagten, weiter oben, daß sich die beendete Offensive heute im Rahmen der bewaffneten Propaganda definierte, für die Eroberung des Bewußtseins der Möglichkeit des Sieges der Arbeiter dieses Landes und dieses Kontinents über die Bourgeoisie. Es handelt sich also hauptsächlich um eine POLITISCHE Arbeit, die der sofortigen und effektiven Zersetzung des bürgerlichen Regimes den Vorrang gibt. Die durch unsere Offensive skizzierte Zersetzung behält also einen überzeugenden (obgleich realen) Charakter, dessen Macht in der Aufarbeitung von politischen, strategischen und taktischen Prinzipien des Marxismus-Leninismus, durch die Arbeiter und Militanten dieses Landes liegen muß. Es handelt sich um eine mittelfristige Arbeit, die NICHT SOFORT QUANTIFIZIERBAR ist. Niemand, und sicher nicht die bürgerlichen Piss-Kopfen, kann gegenwärtig diese oder jene definitive Bilanz in bezug auf die grundlegenden Resultate unserer Offensive ziehen. Sondern im Gegenteil, wenn die Zeit für eine "Bilanz" nicht gekommen ist, müssen einige Tatsachen betont werden: der totale Mißerfolg der von Gol und seinen Komplizen erhofften Kollaboration. Trotz eines grossen Rummels in den Medien ("Wir sind alle vom "Terrorismus" bedroht", "unsere Demokratie ist in Gefahr", riesige Photos des "Zeugen/Verdächtigen...") mußte er in den Medien jammern in der Hoffnung, "daß die Bevölkerung sich mehr um den "Terrorismus" kümmert als um die gegen ihn ergriffenen Maßnahmen"! Welch ein Geständnis dieses Schweins, das durch seine Regierungspolitik der Krisenverwaltung des Kapitals Tausende von Arbeitern auf die Straße geworfen hat, die sozialen Dienste und die öffentlichen Dienste liquidiert hat, welch Eingeständnis seiner Ohnmacht, uns von den Arbeitern zu isolieren!

Die kämpfenden kommunistischen Zellen werden ihre Aufgabe im revolutionären Prozeß übernehmen, aber es wird nicht in Frage kommen, daß wir eine Art von "bewaffnetem Arm" des Proletariats oder der militanten Bewegung sein werden. Denn in qualitativer Sichtweise müssen sich alle ernsthaften Militanten die Frage des Primats der Praxis stellen. Lenin sagt: "Die Idee, daß eine Revolution nur von den Revolutionären gemacht werden könnte, ist der größte und gefährlichste Irrtum für die Kommunisten. Eine Avantgarde hat ihre Aufgabe erst erfüllt, wenn sie sich fähig erweist, den Bruch mit den Massen zu vermeiden, die sie führt, und wenn sie real fähig ist, die Masse nach vorn zu führen." Das bedingt, daß die Frage der revolutionären Praxis in allen Diskussionen für alle ehrlichen Militanten präsent sein muß, denn wie die Rote Armee Fraktion 1982 schrieb: "Es geht dabei nicht um Moral, Eifer, Leistung. Es geht darum, aus der Entscheidung für diesen Kampf sich in voller Konsequenz die reale Vorstellung davon zu machen, wie das System hier tatsächlich zu brechen ist und darin sich selbst zu bestimmen."

Der zweite Punkt, den wir jetzt ansprechen wollen, ist der der revolutionären Gewalt bei der Exekution des Feindes und seiner Agenten.

Im Kommuniqué zur Aktion gegen Litton haben wir die Bedeutung präzisiert, die denen zukommt, die den politischen-militärischen Kampf führen. Wir haben also betont, daß wir alles tun würden, damit unsere Angriffe mit der größten Genauigkeit, der größten Auswahl durchgeführt werden: "Die Aktionen der revolutionären Guerilla sind niemals gegen das Volk gerichtet, sondern immer gegen die Feinde des Volkes, die bürgerlichen Ausbeuter und ihre Verbündeten". Dies haben die kämpfenden Kommunisten, trotz 15 Jahren systematischer Desinformation durch die bürgerlichen Medien, durch die Richtigkeit ihrer Angriffsziele und ihrer Praxis der gesamten Bevölkerung verständlich zu machen gewußt. Wer entführt oder exekutiert die Richter, die Generäle der NATO, die Arbeitgeberchefs, die Chefs reaktionärer Regierungen? Die Kommunisten! Wer legt Bomben in Bahnhöfen, auf Märkten, wer schießt auf Streikende? Die Faschisten, die Geheimdienste, die Armee und die Gendarmen! Was die Bevölkerung, die in diesem Land lebt, sehr gut weiß, und weshalb sie nicht "traumatisiert" ist, keine "Psychose" der revolutionären Gewalt infolge unserer antimperialistischen Kampagne hat. Die Arbeiter und Arbeiterinnen in diesem Land wissen - weil wir es ihnen konkret gezeigt haben -, daß die kämpfenden Kommunisten an ihrer Seite sind, und daß sie nichts von unserer militärischen Praxis zu befürchten haben! Und daß sie im Gegenteil heute den Terrorismus des Kapitalismus erleben und über die Zukunft sehr beunruhigt sind, die die Regierungsmafia für sie von langer Hand vorbereitet.

Diese so klare politische Position ist dennoch deformiert worden und so manchmal unverstanden geblieben. Wir wissen, daß in vielen Diskussionen, in vielen Debatten,

in den täglichen Gesprächen des sozialen Austauschs die Tatsache in den Vordergrund gestellt wird, daß unsere Angriffe sich bis zu diesem Morgen - auf Institutionen, Bastionen der bürgerlichen Macht (den imperialistischen Beton) begrenzt haben, ohne jemals "Blut fließen zu lassen", d.h. ohne Feinde zu verletzen oder zu töten. Es ist richtig zu sagen das dies geschehen ist, aber es ist falsch zu denken, daß das einem politischen Gesichtspunkt entspricht. Diese humanistische Position des Kleinbürgertums hat nichts mit revolutionärer Gewalt zu tun. Denn heute, durch die Wahl unseres Angriffsziels und unserer Entschlossenheit, dort den Angriff zu führen, die die Möglichkeit impliziert, US-Militärs und ihre Komplizen zu verletzen oder zu töten, müssen wir uns erklären, damit das Kapital an Sympathie, das wir auf einer reformistischen politischen Grundlage erlangt haben, sich durch die Kritik in eine Kraft für die Zukunft transformiert. Die Qualität des Angriffsziels - hier die Organisation, die mit den Verträgen des Pentagon für Benelux (5) beauftragt ist, oder die Polizei der US-Streitkräfte (direkt der Kontrolle des Staatssekretärs der Verteidigung unterstehend) und die Unterstützungsdienste der großen Zentren der NATO - entspricht der Qualität, die wir der letzten Operation unserer Kampagne geben wollten. Und dieser gleichen Qualität entspricht beim Feind ein ständiger militärischer Schutz, tags wie nachts, sieben Tage in der Woche. Unsere Entscheidung ist also: wir werden diesen Schutz vernichten, wenn er unserer Aktion im Weg steht, er wird durch die Explosion exekutiert werden, wenn er nicht sofort seinen Posten verläßt. Das "menschliche Leben" ist kein Absolutum an sich, kein mystischer Wert, es birgt für uns keinen geheiligten Charakter. Die, die aus ihrer biologischen Existenz Zahnräder eines Todessystems machen, sind aufgerufen, im Kampf für das Leben zu verschwinden. Was wir wissen, wir Proletarier, ist, daß das Leben, das wir fordern, heute vernichtet und massakriert wird von der bürgerlichen Diktatur, und daß wir es nur durch die definitive Vernichtung dieser Klasse und ihrer Soldner befreien werden.

Dem alltäglichen Tod, dem Elend der den Profiten einer Clique von Leuten, die ihr Schäfchen im Trockenen haben, unterworfenen Völker, werden wir, um zu siegen, die Menschlichkeit der radikalsten roten Gewalt, ohne jeglichen Kompromiß, ohne jegliches Zögern gegenüberstellen.

Es gibt keine menschliche Existenz, die einer objektiven Klassenposition entgeht, und die dadurch nicht festzulegen ist, sei es aufgerufen zu sein in der Vergangenheit zu verschwinden, oder sei es die Zukunft der Menschheit zu bilden.

WIR WERDEN SIEGEN.

"Eine Geste hat ihren Wert nur durch das verfolgte Ziel und das erreichte Resultat. In verhüllter oder maskierter Weise braucht man gegen uns, Volk der Arbeit, die Todesstrafe in urdenklichem Brauch. Wir brauchen sie auch, damit das aufhört! Der Tod wird den Kreislauf des Todes beschließen, denn man wird aus dem Krieg nur durch den Sieg hervorgehen, denn es ist nur den Siegern erlaubt, Befreier zu sein - sich befreit zu haben. Im Klassenkrieg, ähnlich wie dem anderen aber beschmutzt mit Heucheleien, wird sich die größte Menschlichkeit mit der entschiedensten Kraft verbünden. Die Klasse, die eine neue Welt aufbauen will, die ein für allemal die Tötungsmaschinen beseitigen will, muß in den Kämpfen töten, um nicht getötet zu werden." Victor Serge.

GEGEN DEN IMPERIALISTISCHEN KRIEG - DEN BÜRGERKRIEG!
VORWÄRTS ZUM AUFBAU DER KÄMPFENDEN ORGANISATION DER PROLETARIER!
Organisieren wir uns und greifen wir unaufhörlich an!
VORWÄRTS ZUR KOMMUNISTISCHEN REVOLUTION!
ALLE MACHT DEN ARBEITERN!

Kämpfende kommunistische Zellen
für den Aufbau der kämpfenden Organisation der Proletarier

ANMERKUNGEN:

1. Pégard ist eine Fabrik im Süden des Landes (Andenne), die in High-Tech-Maschinenwerkzeuge spezialisiert ist. Ihr Bankrott wurde durch ein Verbot der NATO (mittels dem COCOM) beschleunigt, ein Vertrag von Fräsmaschinen für die UdSSR auszuführen. Der US-Staatssekretär, Caspar Weinberger, spielte eine entscheidende Rolle in dieser traurigen Angelegenheit.
2. Im Herbst 84 begaben sich der Premier Minister Martens und der Außenminister Tindemans in die Vereinigten Staaten um "die Stellungnahmen der belgischen Regierung in Punkte nationaler Verteidigung und über verschiedene ökonomische Fragen auszudrücken". Sie sind diskreter zurückgekommen als sie gegangen sind, d.h. in Begleitung der ersten 32 US-Raketen und ohne den erhofften Verrechnungsscheck (für die Schließung von Pégard).
3. Kongreß der Komintern.
4. Diese Orthographie mit einem "K" (im französischen normalerweise "collaboration") bezieht sich auf die Kollaboration zugunsten der Nazis, während den Jahren 40-44. Diese Beziehung kommt oft in den folgenden Kommunisten vor.
5. Ökonomische Vereinigung, die nach dem Zweiten Weltkrieg entstanden ist, und die, wie ihr Name es anzeigt, Belgien, die Niederlande und das Großherzogtum Luxemburg zusammenfaßt.